

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 73 (1998)
Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dungsstätte für die Territorialinfanterie zu machen. Er kündigte Vorlagen an den Landrat zuerst für das Erstellen einer Dreifachhalle und später für einen weiteren Ausbau an.

Mit dem Lied «Du bist mein Kamerad» eröffneten die Offiziere die Hans-Franz-Passavant-Zeremonie. Zeremonienmeister Oberst Paul Schär forderte die Neumitglieder und die prominentesten Gäste, so Ständerat René Rhinow, Landratspräsidentin Heidi Tschopp, Sylvia Rysler, Präsidentin der Offiziersgesellschaft Basel-Stadt, und Divisionär Rudolf Witzig, zu einem Schluck aus dem historischen Becher auf. Nach dem Singen des Baselbieterliedes, das den Abschluss des offiziellen Teils markierte, begab sich die Generalversammlung auf einen Rundgang durch die Firma Gunzenhauser.

BAZ, 22.4.98, Hans Peter Laager



Doris Portmann neue Chefin Frauen in der Armee

Der Bundesrat hat Oberst Doris Portmann auf den 1. Juli 1998 zu neuen nebenamtlichen Chefin Frauen in der Armee unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier ernannt.

Frau Portmann tritt an die Stelle von Brigadier Eugenie Rose Pollak Iselin, welche auf den 30. Juni 1998 unter Verdankung der geleisteten Dienste aus der Funktion entlassen wird.

Doris Portmann-Gilomen, 1953, von Luzern, Bern und Lengnau (BE), wuchs in Bern auf. Ihr Studium der Rechtswissenschaften schloss sie 1978 mit dem bernischen Fürsprecherpatent ab. Nach dem Studium arbeitete sie in der bernischen und eidgenössischen Verwaltung sowie in einer Advokatur. Von 1988 bis 1990 präsidierte Doris Portmann als erste Frau die Offiziersgesellschaft der Stadt Bern. – In der Armee absolvierte Doris Portmann 1973 einen Einführungskurs des (damaligen) Frauenhilfsdienstes FHD und wurde als Luftlagesprecherin bei den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen eingeteilt. Von 1983 bis 1994 leistete sie als FHD-Dienstchef bzw. Chef MFD (Militärischer Frauendienst) im Stab der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen Dienst. Seit 1995 ist Oberst Portmann im Armeestab eingeteilt. 1995 wurde sie zur stellvertretenden Chefin Frauen in der Armee ernannt.



VBS, Info

SW kann Kampfwertsteigerungsprogramm für M-109 weltweit vermarkten

Zusammenarbeit mit den USA geregelt

Erfolg für die SW Schweizerische Unternehmung für Waffensysteme in Thun: Nach mehrmonatigen Verhandlungen mit amerikanischen Stellen konnte über die weltweite Vermarktung des in Thun entwickelten Kampfwertsteigerungsprogramms für die Panzerhaubitze M-109 eine Einigung in Form entsprechender Zusammenarbeitsvereinbarungen erzielt werden. Dank der Kooperation kann die SW in den nächsten Jahren ein Auftragsvolumen von 50 bis 200 Millionen Franken erwarten.

Das in Thun entwickelte Kampfwertsteigerungsprogramm ist im Vergleich mit ausländischen Erneuerungen sehr kosteneffizient und bringt folgende wesentliche Vorteile: Die Feuerkraft wird durch ein längeres Rohr, neue Ladungen sowie durch die Erhöhung der Munitionsautonomie verbessert. Die Technologie des Rohres basiert auf derjenigen des Festungsgeschützes Bison. Überdies wird durch den Einbau einer modernen Navigations- und Positionierungsanlage ein schneller und dezentraler Stellschlag möglich und damit die Überlebensfähigkeit der Panzerhaubitze wesentlich gesteigert. Ausserdem wird mit einer neuen elektrischen Anlage die Verfügbarkeit des Systems erhöht.

Als im letzten Jahr Teile des SW-Modernisierungsprogramms für 85 holländische M-109, die für die Arabischen Emirate bestimmt sind, verkauft werden konnten, widersetzten sich der amerikanischen Hersteller der M-109 und die US Army diesem Export. In langen Verhandlungen konnte mit dem Abschluss von Zusammenarbeitsvereinbarungen der amerikanischen Widerstand gegen die Exportabsichten der SW jetzt beendet werden.

Die SW wird dabei mit der amerikanischen Herstellerin der Panzerhaubitze M-109, der United Defense L. P., die weltweite Vermarktung des Kampfwertsteigerungsprogramms gemeinsam betreiben. Damit Forderungen aus früheren Abmachungen mit der US Army erfüllt werden können, wird die Produktion der Geschütze zwischen der SW und dem Watervliet Arsenal, einer Produktionsstätte der US Army, aufgeteilt.

Weltweit besteht eine Flotte von mehreren tausend Panzerhaubitzen, die in absehbarer Zeit modernisiert werden müssen. Die SW rechnet aufgrund der nun vereinbarten Zusammenarbeit mit einem Auftragsvolumen von 50 bis 200 Mio. Franken in den nächsten Jahren. Bei diesen Exportgeschäften, die in Thun eine bedeutende Anzahl Stellen sichern helfen, werden die Vorschriften des Kriegsmaterialgesetzes selbstverständlich eingehalten, indem die gesetzlich notwendigen Exportbewilligungen eingeholt werden.



VBS, Info

Verordnung über die Dauer der Militärdienstpflicht geändert

Der Bundesrat hat die Verordnung über die Dauer der Militärdienstpflicht (VDM) geändert. Die Teilrevision tritt am 1. Mai 1998 in Kraft. Sie beinhaltet Anpassungen an das Militärgesetz, die Armeeorganisation und an die Verwaltungsreform EMD 95 bezüglich Zuständigkeiten der militärischen Amts- und Kommandostellen. Sie enthält zudem Anpassungen an das übrige Verordnungsrecht im Bereich der Militärdienstpflicht.

Das Personal der neuen Unternehmen Schweizerische Post und Swisscom (vorher PTT Telecom und Fernmeldedirektion der PTT) untersteht nach wie vor der verlängerten Militärdienstpflicht bis zum 52. Altersjahr. Kaderangehörige dieser beiden Unternehmen sowie neu auch solche anderer Anbieterinnen von Fernmeldediensten, die militärische Funktionen in der Telecombrigade 40 bekleiden, können und müssen diese Funktion ausüben, bis sie aus der zivilen Kaderposition ausscheiden.

Neu soll eine weitere Verwendung nach Erfüllung der Militärdienstpflicht (ab dem 53. Altersjahr und mit schriftlichem Einverständnis) auch möglich sein für Angehörige der Armee, die in den Stäben Bundesrat oder als sogenanntes Dienstpersonal (z.B. Ausbilder) in der Personalreserve eingeteilt sind. Die Teilrevision der VDM hat keinen Zusammenhang mit den Arbeiten im Rahmen des Optimierungsprogrammes PROGRESS des VBS.

VBS, Info



Schweizer Armee zum 40. Mal am Viertagemarsch

Diesen Sommer nimmt die Schweizer Armee zum 40. Mal am weltweit grössten Marschereignis, dem Viertagemarsch in Nijmegen, teil. An dieser Veranstaltung beteiligen sich jeweils über 35 000 Zivilisten und Militärs aus über 50 Ländern.

Seit 1959 marschieren Angehörige der Schweizer Armee jährlich am Viertagemarsch im holländischen Nijmegen mit. Täglich legen sie jeweils in der Umgebung der alten Kaiser-Karl-Stadt 40 Kilometer zurück. Nach 160 Kilometern warten am Schlussstag in der Stadt Nijmegen über eine halbe Million begeisterte Zuschauer auf den Einmarsch der Zivilisten und Militärs.

Lange vor dem Viertagemarsch bereiten sich die Schweizer Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dieses Ereignis vor. Zu dieser Vorbereitung gehört auch die Teilnahme am Berner Zweitagemarsch am zweiten Mai-Wochenende. Mit über 300 Trainingskilometern sind die Schweizer dann für die Herausforderung in Holland gut gerüstet. Dies zeigt sich auch daran, dass die Schweizer Vertretung meist ohne jeden Ausfall ins Ziel kommt.

Dieses Jahr findet der Viertagemarsch vom 21. bis zum 24. Juli 1998 statt. Wer sich für eine Teilnahme interessiert, erhält Informationen beim Heer, Untergruppe Ausbildungsführung, Ausserdienstliche Ausbildung und Militärsport, Papiermühlestrasse 14, 3003 Bern, Tel. 031 324 78 20, Fax 031 324 05 79.

VBS, Info

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Bericht der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates vom 16. April 1998 über das Instruktionskorps

Falschaussagen, Ungenauigkeiten und Missverständnisse

Die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates (GPK) überprüfte einmal mehr die Situation im Instruktionskorps und der höheren Stabsoffiziere. Der dazu erstellte Bericht erlaubt den Schluss, dass bei der erneuten Überprüfung nicht die Sorge um eine professionelle Armeeausbildung, sondern die

Inserat



Die vier Ausstellungshäuser des Nidwaldner Museums

Höfli Museum für Geschichte

Alter Postplatz 3, Stans

1. April bis 31. Oktober:

Dienstag bis Samstag: 14 bis 17 Uhr

Sonntag: 10 bis 12 Uhr, 14 bis 17 Uhr

Montag geschlossen

Winkelriedhaus

Museum für Kultur und Brauchtum

Engelbergstrasse, Stans/Oberdorf

1. April bis 31. Oktober:

Dienstag bis Samstag: 14 bis 17 Uhr

Sonntag: 10 bis 12 Uhr, 14 bis 17 Uhr

Montag geschlossen

Festung Fürigen

Museum für Wehrgeschichte

Kehrsitenstrasse, Stansstad,

Temperatur in Festung um 12 °C

1. April bis 31. Oktober:

Samstag und Sonntag: 11 bis 17 Uhr

Montag bis Freitag geschlossen

Salzmagazin Museum für Kunst

Stansstadterstrasse 23, Stans

Die Öffnungszeiten werden mit den Wechselausstellungen bekanntgegeben

Telefonische Auskünfte zu Öffnungszeiten:

041/618 75 22

Ausserordentliche Öffnungszeiten und Führungen: 041/610 95 25

Bundesfinanzen im Vordergrund gestanden haben. Der Bericht enthält Falschaussagen, Ungenauigkeiten und missverständliche Darstellungen, was die Schweizerische Offiziersgesellschaft in einer Medienmitteilung rügt.

Die GPK führt aus, die Instruktoressen hätten Anspruch auf die Gewährung eines vorzeitigen Ruhestandes. Mit neun Jahren Überzeit, die sich bei einem Instruktor ohne Anrecht auf Kompensation während 30 Jahren Berufstätigkeit sammeln, ist dieser Anspruch gerechtfertigt. In Wirklichkeit handelt es sich um eine Entlassung im 58. Lebensjahr. Es besteht weder eine Wahlfreiheit noch die Möglichkeit, als Instruktor oder Beamter bis 62 oder 65 weiterzuarbeiten. Für vorzeitig Entlassene der Privatwirtschaft gelten die Abgangsentschädigungen nicht als relevanter Lohn für den Bezug der Arbeitslosenentschädigung. Beziehen sie also die Abgangsentschädigung plus Arbeitslosengeld plus eine eventuell reduzierte Pension?

Die Ausbildung der Instruktoressen wird falsch wiedergegeben. Heute hat jeder Berufsoffizier, der seine Grundausbildung beendet, einen Hochschulabschluss.

Milizarmee funktioniert nur dank gutem Instruktoratskorps

Die Aufgabenbereiche der Instruktoressen sind lückenhaft wiedergegeben. Die Funktion des Ausbildners im «Kasernenhof» wird hervorgehoben und kann, so dargestellt, auch herabwürdigend wirken. Kaum Berücksichtigung findet die Tatsache, dass die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft unserer Milizarmee eine genügende Zahl Sachverständige bedingt. Die Bereiche Einsatzdoktrin, Einsatzplanung, Rüstung, Ausbildung, Einsatzführung bei Katastropheneinsätzen im In- und Ausland, friedensfördernde Operationen, Zusammenarbeit im Rahmen von Partnerschaft für den Frieden erfordern eine Fachkompetenz, über die nur die Instruktoressen verfügen. In keinem anderen Beruf können die entsprechende Aus- und Weiterbildung sowie Erfahrung erworben werden. Auch die Planung und Umsetzung von rollenden Reformen in Armee und Verwaltung sind ohne dafür eigens ausgebildete Sachverständige nicht zu verwirklichen.

Der Bericht meint, der Instruktor könne eine Verwendung in der Verwaltung oder Abkommandierungen selber wünschen. Dies ist schlicht falsch. Jede freie Stelle wird durch die jeweiligen Verantwortlichen besetzt. Grund für eine Abkommandierung in die Verwaltung kann auch das Bedürfnis sein, über jemanden zu verfügen, den keine Stellenbeschreibung einschränkt und der nicht auf eine beamtenrechtlich oder vertraglich limitierte Arbeitszeit pocht. Sicher werden im Rahmen der Reform Armee 200X auch Aufgaben und Organisation des Instruktoratskorps überdacht werden müssen. Zum jetzigen Zeitpunkt weitere Verunsicherungen auszulösen, schadet unserer Milizarmee in unabsehbarem Masse. Ohne Abstützung auf motivierte und vielseitig geschulte Berufsleute ist eine Milizarmee unglauwbildig. Die SOG fordert den Bundesrat auf, mit der qualitativen und quantitativen Förderung des Instruktoratskorps fortzufahren und damit der Milizarmee eine kompetente Basis zu erhalten.

SOG, Oberst i Gst Siegfried Albertin

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Argentinien • Die argentinische Luftwaffe erhält von den USA 32 modernisierte Jagdbomber Douglas A-4M und 4 OA-4M Skyhawk sowie eine überzählige Boeing KC-135 Stratotanker. • **Australien** • Die australische Armee plant die Beschaffung zweier weiterer mittelschwerer Transporthubschrauber Boeing Vertol CH-47D Chinook. • **Belgien** • Trotz Finanzrestriktionen werden nun doch alle 90 Lockheed Martin F-16A/B Fighting Falcon dem NATO-Kampfwert-Steigerungsprogramm MLU (Mid-Life Update) unterzogen. • **Chile** • Für VIP-Einsätze

umgerüstet, werden der chilenischen Flugwaffe gegenwärtig 6 fabrikneue Boeing 737-58N abgeliefert. • In Ablieferung an das chilenische Heer befinden sich gegenwärtig 8 leichte Transporter Cessna 208B Grand Caravan. Das Heer erhielt 6 fabrikneue McDonnell Douglas MD-369FF als Ergänzung zu den schon 15 in Dienst stehenden Hubschraubern.

• **Dänemark** • Die kanadische Bombardier Aerospace erhielt den Zuschlag für die Lieferung von 3 neuen Challenger 604 an die dänische Luftwaffe. Damit sollen die im Betrieb zu teuren Grumman Gulfstream III abgelöst werden. • Die 8 Lynx Mk 80/90 der dänischen Flotte werden durch Westland umgebaut auf den Standard Super Lynx. Diese modernisierten U-Jagd-Hubschrauber sollen dann bis 2015 im Dienst bleiben. • **Frankreich** • Einige Bell UH-1D Iroquois des deutschen Lufttransportgeschwaders 62 üben gegenwärtig in Cazaux mit AS 330 Puma der französischen Luftwaffe im Rahmen von CSAR (Combat Search and Rescue). • Frankreichs einziger Flugzeugträger «Foch» soll nach Indienststellung des nuklear angetriebenen «Charles de Gaulle» 1999 verschrottet werden. • **International** • Im Rahmen einer Pressekonferenz konnte der offizielle Name des Eurofighters nicht bekanntgegeben werden: Gegen den Vorschlag «Typhoon» verwahrte sich die deutsche Delegation. • **Israel** • Die Flugzeugtypen Boeing 737, 757 und 767 werden von der israelischen Luftwaffe untersucht als Nachfolger für die Boeing 707, welche gegenwärtig als Tanker, Transporter und im Rahmen der elektronischen Kriegsführung eingesetzt werden. • **Kanada**

• Auf der Basis Cold Lake wurde das 50. Jahr seit der Indienststellung des noch immer aktiven Schulflugzeuges Lockheed T-33 gefeiert. • **Kolumbien** • Bell Helicopter Textron liefert Umrüstungssätze für Hubschrauber UH-1H Huey Cobra, um diese Maschinen in grösseren Höhen und bei höheren Temperaturen einsetzen zu können. Ebenfalls für die Drogen-Kriegsführung wird die Beschaffung von gebrauchten Kampfhubschraubern Bell AH-1 Cobra erwogen. • Die militärische Luftverkehrsgesellschaft Satena erhielt kürzlich den 5. von 6 bestellten Dornier DO-328-120. • **Malaysia** • Der erste von 2 bestellten Hubschraubern Sikorsky S-70A Blackhawk für VIP-Flüge wurde der Luftwaffe abgeliefert. • **Pakistan** • Die Lieferung von 40 überzähligen Mirage III und Mirage 5 aus Beständen der französischen Luftwaffe hat begonnen. Zuvor wurden diese Flugzeuge bei Sagem und Sogerma überholt. • **Rumänien** • Die rumänische Luftwaffe erhielt das 40. Exemplar der durch Elbit, Israel, umgebauten MiG-21 Lancer. Der gesamte Auftrag umfasst 110 Kampfflugzeuge. • **Russland** • Mil als wichtigster russischer Hersteller von Hubschraubern bewirbt sich gegenwärtig um Exportaufträge für die Hubschrauber Mil Mi-28 Havoc und Mi-28N (nacht-kampftauglich) bei folgenden Ländern: Türkei (Bedarf 145 Kampfhubschrauber), Schweden (Bedarf 20), Singapur und Malaysia. • **Russland** bietet auf dem internationalen Markt das elektronische Störsystem IL 250 an, welches fähig sein soll, im Rahmen der Objektverteidigung ab bodengestützten Stationen Flugzeuge wie Boeing E-3 Sentry oder Northrop Grumman E-2 Hawkeye wirksam zu stören. • **Slowenien** • 9 Pilatus PC-9 Mk.II und 2 Pilatus PC-6 Turbo Porter werden an die slowenischen Streitkräfte geliefert. • **Türkei** • In den nächsten Monaten soll eine Ausschreibung über AEW-Flugzeuge (Airborne Early Warning) und UAV (Unmanned Aerial Vehicles) im Wert von 1,4 Mia. \$ erfolgen. Bei den AEW-Flugzeugen stehen 4 Konkurrenten an: IAI Phalcon (Basis Boeing 707), Hercules (Basis C-130J), Grumman E-2C Hawkeye und Boeing E-3 Sentry. • Die im Dienst stehenden 30 Kampfhubschrauber Bell AH-1P/S Cobra wurden umfassend modernisiert; dabei wurden auch ESM-Geräte zum Schutz gegen SA-7 installiert. • **USA** • Boeing Aircraft Co. beschäftigt gegenwärtig weltweit 238 000 Mitarbeiter. 8200 Stellen sollen gestrichen werden, die meisten davon bei McDonnell-Douglas. • Lockheed Martin bietet Kunden von neuen C-130J Hercules II Hilfe an beim Wiederverkauf ihrer älteren Versionen des Transportflugzeuges C-130 an Staaten der Dritten Welt. • Zwei Geschäftsleute wurden festgenommen, welchen vorgeworfen wird, den Verkauf von Ersatzteilen und Luft-Luft-Lenkwarfen für die iranischen Grumman F-14A Tomcat organisiert zu haben. • **US Army** •

Der Bedarf an 357 Ambulanz-Hubschraubern Sikorsky UH-60Q soll – nach den Vorschlägen von Sikorsky – gedeckt werden durch den Umbau von 175 Ambulanzen UH-60Q und den Bau von 182 neuen UH-60Q. Australien, Griechenland, Israel, Japan und Schweden haben ebenfalls Interesse an der Beschaffung von UH-60Q angemeldet. • An eine Feind-Darstellungs-Einheit wurde kürzlich ein erster «Hokum-X» abgeliefert; dabei handelt es sich um eine umgebaute Bell AH-1 Cobra, welche ungefähr die Signatur des wirklichen Kampfhubschraubers Kamov KA-50 Hokum darstellt. Hauptauftragnehmer ist Bristol Aerospace, Winnipeg. • **Vereinigte Arabische Emirate** • Ein Konsortium, bestehend aus ITPN, Indonesien, und Thomson-CSF, Frankreich, hat mit der VAE einen Vertrag über die Lieferung von 4 Seeüberwachungsflugzeugen CN-235-220 abgeschlossen. • **Volksrepublik China** • Russland liefert der chinesischen Flotte 12 Kamov KA-28 Helix, welche ab Fregatten für die U-Boot-Jagd eingesetzt werden.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

DEUTSCHLAND/UNGARN

Noch intensivere Zusammenarbeit der beiden Armeen

Bei einem ungarischen Besuch in Deutschland Ende März vereinbarten die Verteidigungsminister Ungarns und Deutschlands die noch engere Zusammenarbeit ihrer Streitkräfte. Besonders die ungarische Luftwaffe erhofft bei der Integration in die NATO-Luftverteidigung eine starke Unterstützung, was auch Verteidigungsminister Volker Rühe seinem ungarischen Kollegen György Keleti zusagte.

Seit Anfang der 90er Jahre besteht zwischen der Bundeswehr und den ungarischen Streitkräften eine Partnerschaft, die sich neben Stabsbesprechungen und einem intensiven Informationsaustausch vornehmlich auf militärische Aufbauhilfe und Unterstützung bei der Ausbildung ungarischer Offiziere konzentriert. Konkret wurde nun eine weitere Vereinbarung unterzeichnet, nachdem zum ersten Mal ein deutscher Lehrstabsoffizier als Ausbilder an der Verteidigungsuniversität in Budapest ungarische Offiziere unterrichten wird.

Seit 1991 haben nach deutschen Angaben 103 ungarische Soldaten in Deutschland eine Ausbildung abgeschlossen.

Rene



GROSSBRITANNIEN

Royal Air Force demontiert taktische Atomwaffen

Mehrere hundert taktische A-Waffen würden derzeit von britischen Tornado-Kampfflugzeugen abmontiert, erklärte das britische Verteidigungsministerium Anfang April. Aufgrund der militärischen Entwicklung in Europa hätten die Waffen ihren Sinn verloren, wurde festgestellt. Sie waren, 1996 erstmals in den Dienst gestellt, zum Einsatz gegen aggressive Truppenkonzentrationen des Warschauer Paktes in Polen und der DDR gedacht. 1995 hatte die damalige konservative Regierung beschlossen, bis 1998 auf die atomaren Mittel zu verzichten. Der Verteidigungsminister der neuen Labour-Regierung wollte nun die Frist um acht Monate vorziehen. Trotz Verzichts auf die atomaren Mittel in der Luftwaffe bleibt Grossbritannien eine Atommacht: Die drei britischen U-Boote des Typs «Vanguard» verfügen über insgesamt 48 Atomraketen des Typs «Trident» D5.

Rene



INTERNATIONAL

Verbot von Laser-Blendwaffen kann in Kraft treten

Ungarn hat jüngst als 20. Staat das internationale Protokoll gegen Laser-Blendwaffen ratifiziert. Damit